

Bezugs-Preise
Monat, rinkl.
Abgabe 1.00
Einzelnummer 10
Erscheint an
jed. Werktag

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

mit den illustr. Unterhaltungs-Beilagen
„Feierstunden“ - „Unsere Heimat“
mit der landwirtschaftlichen Beilage
Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preise
Die einpaltige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
ab. deren Raum 12

Tagespiegel

Die „Niederdeutsche Zeitung“ teilt mit, die Nachricht, daß Hindenburg von einer Abordnung eine Kandidatur ange-
tragen worden sei, sei eine Erfindung. Der Reichsblock gibt
bekannt, daß die Kandidatur Hindenburg im Wahlaus-
scheidungserörtert worden sei, eine Abstimmung habe
nicht stattgefunden. Es wird erwartet, daß am Mittwoch
die Kandidatur Jarres bekanntgegeben wird.

Commerciales kann „dank unserer tüchtigen Regierung“ eine
erfreuliche „Geschäftslage“ feststellen. Nur der Ausbleib
zwischen Einfuhr und Ausfuhr hat sich hauptsächlich infolge
vermehrter Getreide- und Zuckereinfuhr, in den letzten Mo-
naten im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert. Daher auch,
wie bereits bemerkt, das Sinken der Wira. Mussolini erklärte,
im Interesse des wirtschaftlichen Fortschritts sei die Heeres-
reform unbedingt notwendig, weil der wirksamste Stütz der
Wirtschaft ein tüchtiges Heer sei.

Neue Nachrichten

Zur Präsidentenwahl
Kandidatur Hindenburg?
Berlin, 6. April. Eine Abordnung des Reichsblocks
erhielt den Generalleutnant von Hindenburg in
Hannover, die Kandidatur für die Reichspräsidentenwahl zu
übernehmen. Von einigen Blättern wird berichtet, Hindenburg
habe abgelehnt. Dagegen wird von anderer Seite be-
hauptet, der Feldmarschall sei bereit, einen
Auftrag des gesamten nationalen Deutschlands
zu folgen. Es hänge nur von der Zustimmung Strese-
manns und Scholz, den Führern der Deutschen Volkspartei
ab, ob die Kandidatur ausgerufen werde.

Auch Italien will nicht abrüsten

Russolin wieder gesund. Darüber freut sich Italien.
Die zwei Monate, wo Italiens Diktator krank war, lieferten
den Beweis seiner Unentbehrlichkeit. Besonders waren es
die Beamten, die sich ziemlich nach der „harten Hand“ sehnten.
Die erste Tat des genesenen Staatslenkers hat gewaltiges
Aufsehen erregt. Sie war eine einstündige Senatsrede
— und Reden sind bei Mussolini immer selten. In dieser
Rede zog er den Regierungsverantwortlichen über
die Heeresreform zurück. So etwas kann sich nur
ein Mussolini leisten, ohne den Eindruck einer parlamen-
tarischen Niederlage zu hinterlassen. Nicht etwa, weil er eine
Niederlage für den Entwurf fürchtete. Nein, der Entwurf
enthielt zu wenig. Mussolini will noch weiter gehen als
sein Kriegsminister, und er tut dies, weil ihm der politische
Himmel unfreundlicher und gewitterschwüler erscheint, als
vor ein paar Monaten. — Mussolini sagte: „Wer meint, der
Weltkrieg sei der letzte Krieg der Weltgeschichte gewesen, der
lebt in einem gefährlichen Wahn. Jetzt handelt es sich
dabei, ob man mit Deutschland zu einem Sicherheitsvertrag
kommt. Wird nichts daraus, dann kann es jeden Augenblick
wieder losgehen. Für diesen Fall muß aber Italien gerüstet
sein. Seine Flotte ist viel zu klein, um das Mittelmeer, dessen
drei Zugangsstellen jede Stunde von England gesperrt
werden können, zu beherrschen. Seine Luftflotte mit nur
882 Apparaten kann nicht verglichen werden mit den 1208
Flugzeugen und 4000 Motorapparaten, über die Frank-
reich verfügt. Darum muß Italien seine Rüstung vermehren.
Dazu gehört nicht bloß die zahlenmäßige Vermehrung des
Arbeitsmaterials. Die Maschinen müssen elektrifiziert wer-
den, damit man im Kriegsfall nicht von der ausländischen
Kohle abhängig ist. Sämtliche Maschinen müssen elektrifiziert
werden, damit man bei einer Blockade nicht auf fremde Nahrungs-
mittel angewiesen ist. Das alles muß noch einmal erörtert werden.
Der Ausschub wird nicht lange Zeit in Anspruch nehmen.“

Das neue preußische Kabinett

Berlin, 6. April. Das neue Kabinett in Preußen ist fol-
gendermaßen gebildet: Brauns (Soz.) Ministerpräsident,
Severing (Soz.) Inneres, Am Jahnhoff (Z.) Justiz,
Hirtzinger (Z.) Volkswohlfahrt, Dr. Becker (Wissen-
schaft, Kunst und Volksbildung, Steiger (Dem.) Land-
wirtschaft, Hoyer (Soz.) Finanzen, Dr.
Schreiber Handel und Gewerbe.

Die „Kriegsverbrecher“-Prozesse

Berlin, 6. April. Der Deutsche Offizierbund weist in einem
Schreiben an den Reichskanzler auf die auffällige Zunahme
der Beurteilung deutscher Offiziere und Mannschaften wegen
lognamiger Kriegsverbrechen hin. Dadurch werde nicht nur
die Ehre des Heeres und des ganzen deutschen Volkes in den
Schmutz gezogen, sondern auch eine unerträgliche Unsicher-
heit in Handel und Wandel hineingetragen. Daraus, daß die
Regierungen des Reichs Schritte gegen die Verunglimpfung
unternommen haben, sei bis jetzt nichts bekannt geworden,
jedemfalls seien sie ohne Erfolg geblieben. Der Offizier-
bund bittet daher den Reichskanzler, dem Abschluß der Ver-
handlungen mit Frankreich und Belgien die Ge-
nehmigung zu verlangen, wenn nicht die Bewegungsfreiheit
und völlige Sicherheit allen Reichsangehörigen im Rahmen
der den Angehörigen der übrigen Staaten gewährtesten
Rechte garantiert werde.

Die Strafanträge im Tschekaprozess

Leipzig, 6. April. In der Verhandlung am Samstag
stellte der Reichsanwalt folgende Strafanträge: Gegen Reu-
man auf Erkennung der Todesstrafe. Gegen Slob-
lewsky beantragte er ebenfalls Todesstrafe, 15 Jahre
Zuchthaus, ferner wegen Beihilfe zum Mord gegen Boege,
Rargies und Scan die Todesstrafe. Bei den
übrigen Angeklagten ist die Strafe dem Republikuhgesetz
entnommen worden. Gegen Reus wurden 6 Monate
Zuchthaus, gegen Warschner 3 Jahre Zuchthaus,
gegen König und Diener je 5 Jahre 6 Monate
Zuchthaus, gegen Maier 6 Jahre 6 Monate Zuchthaus,
gegen Hule 3 Jahre Zuchthaus, gegen Hal-
lup 2 Jahre Zuchthaus.

Die Gewerkschaftsführer beim Reichskanzler

Berlin, 6. April. Reichskanzler Dr. Luther empfing
heute die Führer der Gewerkschaften, die Befürchtungen zum
Ausdruck brachten, daß die politische Entwidlung in einer
Richtung verlaufe, die den Besitz zu sehr schone und wichtige
Belange der Arbeitnehmer, insbesondere auf dem Gebiet
der Sozial-, Steuer- und Zollpolitik gefährde. Der Reichs-
kanzler erklärte sich zur Prüfung der vorgetragenen Wünsche
bereit und erklärte, die Reichsregierung bringe den Erforder-
nissen der Sozialpolitik nach wie vor das vollste Verständnis
 entgegen und sei bestrebt, mit den Arbeitnehmerkreisen in
den schwebenden Fragen weiterhin in Verbindung zu
bleiben.

Freiwillige Kapitalabgabe in Frankreich

Paris, 6. April. Wie verlautet, wird der neue Finanz-
minister de Monzie den sozialistischen, von Clemenceau über-
nommenen Plan einer Zwangs-Kapitalanlage fallen lassen,
da er in ganz Frankreich auf den bestigsten Widerstand
stieß und zum sicheren Sturz des Kabinetts Herriot führen
würde. De Monzie plant vielmehr, nach dem „Matin“, um
dem bedrohlichen Mangel an Staatsmitteln abzuwehren, eine
freiwillige Kapitalabgabe, nach der sich jeder
nach eigenem Ermessen besteuern könnte, einzuführen. Die
Steuerbehörden würden nicht berechtigt sein, der Abgaben
wegen in Geschäftsbüchern, Banken usw. Vermögensnach-
forschungen anzustellen. Das abgegebene Kapital soll vom
Staat zu 4 p. h. verzinst werden. Nur wenn die freiwillige
Abgabe verlagert sollte, solle zum Zwang geiffen werden,
Scheitels- und Lohnempfänger sollen aber befreit sein.

Die Kriegsschulden an Amerika

Paris, 6. April. Der „Petit Parisien“ schreibt, omäßig
sei in Paris noch nichts davon bekannt, daß die Regierung
der Vereinigten Staaten alle Schuldnerstaaten in einer
Listenschrift an ihre Kriegsschulden zu erinnern beabsichtige.
Die französische Regierung werde sich einer Auseinander-
setzung darüber nicht entziehen.

Die Wahlen in Belgien

Brüssel, 6. April. Nach den bisherigen Berichten haben
bei den gestrigen Kammerwahlen die Sozialisten 6 bis 7 Sitze
auf Kosten der Liberalen gewonnen. Die Katholiken scheinen
ihren Besitzstand behauptet zu haben. Die Kommunisten be-
kommen einen Sitz in Charleroi.

Auch Japan will keine Abrüstungskonferenz

Tokio, 6. April. Hier wird versichert, wenn Frankreich
sich gegen die Flottenabrüstungskonferenz in Washington
stemme, bestrebe auch für Japan kein Interesse mehr daran.
(Die Ablehnung dürfte wohl von beiden längst vereinbart
sein.)

Württemberg

Stuttgart, 6. April. Deutsche Tagung. Aus weiten
deutschen Gauen, besonders aus Württemberg, Bayern
und Baden waren die Angehörigen der vaterländischen
Jugendverbände nach Stuttgart zu der am 4. und 5. April
stattfindenden Deutschen Tagung zusammengeeeilt. Am
Samstag abend fand in der festlich geschmückten Lieberhalle
eine Bismarckgedächtnisfeier statt. Auf dem Podium wurden
die zahlreichen Fahnen, Standarten und Wimpeln aufgestellt
und von den Seitenwänden grüßten die Fahnen aller deut-
schen Stämme. Der Feier wohnten auch zahlreiche Vertreter
des alten Heeres an. Der Vorsitzende der Vereinigten Vater-
ländischen Verbände von Württemberg und Hohenzollern
Alfred Roth begrüßte die sehr zahlreich erschienenen, die
den Festsaal bis auf den letzten Platz füllten. Nach musikalischen
Darbietungen und Gesangsvorträgen hielt General
von der Goltz-Berlin die Festrede, in der er ausführte:
Dr. Jarres habe das Wort geprägt, das Volk müsse
wieder Ehrfurcht vor seiner Vergangenheit bekommen. Dieses
Wort greife er auf. Wir kommen nur wieder in die
Höhe, wenn wir erkennen, daß ein mächtiger Staat nur auf
mehrfacher Grundlage sich bilde. Bismarck habe es klar er-
kannt. Aber dann, als das Ziel erreicht war, wurde er der
Friedenskanzler, der Friedenspolitik trieb gleichzeitig mit
Steigerung der Wehrmacht. Bismarck sei sein ganzes Leben
lang gegen den Strom geschwommen. Wir müßten wieder
ein einiger und mehrhafter Staat werden auf nationaler und
logischer Grundlage, nach innen brüderlich und nach außen
wehrhaft. Die Jugend müsse an Körper und Seele, Geist
und Charakter gefestigt bleiben. Zum Schluß leitete sich der
Redner für den Reichspräsidenten Jarres ein. Tolender
Beifall beehrte die Ausführungen des bekannten Volksum-
führers.

gebot
wert!!
13.50 an
5.50 an
3.50 an
4.—
10.—
4.—
.50
1.—
1.40
5.50
3.50
1.45
6.50

Nagold



Wasser-
geschäft.

Vorräte in
Nittwaren

Triemen

Stiefel-
Nagold.

Finanzminister Dehlinger für ihr Erscheinen. Die Vereinigten Vaterländischen Verbände werden der Regierung helfen und ihre Arbeit als Führer des milit. Volks niemals durch unangebrachten Ueberchwang des Wollens erschweren. Hier auf hielt Universitätsprofessor Dr. Habne-Halle einen interessanten Vortrag über altgermanische Jahresausbrüche. Der Bundesführer des Wermolt-Wenk überbrachte die Glückwünsche des Deutschen Wermolt. General Graf von der Goltz betonte, daß die gefallenen Helden das Vorbild für die gesamte Jugenderschulung werden müssen. Der Reichsbund habe auch nach der Wahl zusammen zu bleiben. Das Deutschlandbild beschloß die Tagung. Nachmittags wurde im Kultur-Siegels-Haus, veranstaltet von der Nationalen Bühne, das Stück „Kultur-Schande“, eine Tragödie deutscher Not, aufgeführt, das in vorzüglicher Darstellung großen Eindruck machte.

Aus dem Lande

Heilbronn, 6. April. Brandstifter. Der vor einigen Tagen wegen vorläufiger Inbrandsetzung einer Feldscheune festgenommene 20 Jahre alte Schlosser Albert Herrmann hat nunmehr eingestanden, auch eine zweite Feldscheune in der Nacht zum März in Brand gesetzt zu haben.

Hall, 6. April. Blitzschlag. Bei einem Gewitter am Samstag nachmittag hat der Blitz in Weidrieden in die Dopselweber der Ortsbesitzer Oshmann und Köhler geschlagen und gezündet. Das Feuer konnte auf seinen Herd beschränkt werden.

Welsheim, 6. April. Scharlach. In den letzten Tagen haben sich hier die Scharlachkrankungen derart gehäuft, daß die Kinderschule geschlossen werden mußte.

Göppingen, 6. April. Lebensmüde. Ein in den 60er Jahren lebender Mann hat seinem Leben aus unbekannter Ursache durch Erhängen ein Ende gemacht.

Schnaithheim a. D., 6. April. Lebensmüde. Eine etwa 60 Jahre alte Frau vom Weller Aufhausen hat in der Drenz den Tod gesucht. Seit längerer Zeit schon zeigte sie Spuren reißiger Unmündigkeit. Die Leiche fand man am Rechen der Aufhäuser Mühle.

Tübingen, 6. April. Vom Evangelisch-theologischen Seminar. Auf Grund der am 17. Februar d. J. und an den folgenden Tagen abgehaltenen Prüfungen sind 31 Höfinge in das Evangelisch-theologische Seminar (Stift) hier aufgenommen worden.

Ulm 6. April. Leichtsinn auf der Bahn. Auf der Bahnstrecke Sigmaringen-Ulm ereignete sich am Samstagmorgen folgender Unfall: Einem Herrn, der mit seinem Kinde reiste, zerbrach die Räder. Der Herr warf nun die zertrümmerten Teile der Räder bei der Einfahrt in die Station Allmendingen zum Fenster hinaus, wodurch der Heizer eines an dieser Station haltenden Zuges verletzt wurde.

Udingen a. D., 6. April. Ueberfahren. Das zweijährige Tochterlein des Stadtpfarrers Schüle wurde von einem Güterfuhrer überfahren, ohne daß der Fuhrmann es bemerkte und ist an den Verletzungen verschieden.

Großingersheim, Ulm, Besigheim, 6. April. Blutvergiftung. Vor fünf Tagen war die Ehefrau des Rotenauers Karl Kiegraf damit beschäftigt, Kunstwässer auf ein Grundstück zu streuen, ohne dabei einer kleinen Verletzung im Gesicht Beachtung zu schenken. Bald stellten sich Schmerzen und damit auch eine Blutvergiftung ein, die die Köhlerin während Hausfrau in kurzer Zeit dahintrat.

Tettnang, 6. April. Zusammenstoß. Oberamtsbaumeister Gehler-Tettnang kam mit seinem Motorrad auf einer Dienstreise von Tettnang her; ihm entgegen fuhr Wirt Anton Wigger, ebenfalls auf dem Motorrad. An der Kreuzung an der Obermühle stießen beide Motorradfahrer zusammen. Beide mußten mit schweren Verletzungen vom Weg getragen werden.

Sigmaringen, 6. April. Hohenzollerisches Landesjubiläum. Am 6.8. April d. J. werden 75 Jahre verfloßen sein, seit die ehemaligen Hohenzollerischen Fürstentümer Sigmaringen und Hechingen mit dem Staate Preußen vereinigt worden sind. Das Jubiläum dieser für Hohenzollern wichtigen Gedanktage kann am Tag selbst — wegen der Stille der Karwoche — nicht begangen werden; der Landesauschluß beabsichtigt deshalb, die Feier mit dem für den 4. Mai d. J. in Aussicht genommenen Zusammentritt des Hohenzollerischen Kommunallandtags zu verbinden.

Großeffingen i. Hohenz., 6. April. Eine rohe Tat. In der Nacht vom 15. auf 16. März ging der 25jährige Mechaniker Eugen Andreß mit einigen Kameraden ruhig nach Hause, als er plötzlich einen starken Schlag mit einem Latentstiel hinter das linke Ohr erhielt, worauf er bewußlos un-

terblich wurde. Als Täter wurde ein 17jähriger Burche ermittelt. Der Anschlag zu dieser Tat ist bis jetzt noch nicht bekannt. Der Verletzte wurde nun kurzlich in die Ohrenklinik in Tübingen eingeliefert, wo er am Mittwoch trotz mehrerer Operationen seinen quälenden Schmerzen erliegen ist.

In der Osterzeit

regt sich die Kaufkraft bedeutend. Jeder hat das Bedürfnis, seinen Angehörigen eine Freude zu bereiten. Die Geschäftswelt sollte diese Absicht

durch originelle und intensive Insertion fördern und in dieser die Aufmerksamkeit des Publikums auf das reichhaltige Lager, auf Spezialitäten, auf Vorteile, die geboten werden, lenken. Es ist einleuchtend, daß sich jeder Geschäftsmann hierzu der im Oberamtsbezirk weitverbreitetsten Tageszeitung bedient, das ist das

Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter.“

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 7. April 1925.
Sage nicht alles, was du weißt, aber wisse immer, was du sagst. *Glaudi.*

Ergebnis der ersten Volksschuldienstsprüfung an den Lehrerbildungsanstalten in Göttingen, Kärnten und Kärnten u. a.: Ardner, August von Herzogswiler O. A. Freudenstadt, Eisenhardt, Karl von Dachtel O. A. Calw, Hans, Karl von Göttingen O. A. Nagold, Adm., Fritz von Sulz O. A. Nagold, Seeger, Christian von Wödingen O. A. Herrenberg, Witz, Oskar von Dachtel O. A. Calw.

Unser neuer Roman. Wir beginnen heute mit einem neuen Roman von P-witsch aus dem Russischen von F. Palm-Rosaroff „Drei Tage aus dem Leben eines Kriminal-Beamten“. Die ganze spannende Handlung spielt in Petersburg und zeigt nie im Leben durch zufällig zusammenstrende bedauerliche Umstände Unschuldige in falschen Verdacht kommen. Hier ist jedoch das Rätsel noch zum Schluß, als alles schon bis auf die Spitze getrieben ist. Wir möchten unseren wertigen Lesern empfehlen, an den wenigen vorkommenden russischen Namen keinen Anstoß zu nehmen und hoffen gerne, mit der Ausweitung des Romans, der unsere wertigen Lesern und Leser sicher in gleichem Maß interessieren wird, dieselbe glückliche Hand geholt zu haben, wie mit dem ersten abge-schlossenen, der in unserer Buchhandlung gebunden zu A. 4.— vorrätig ist.

Auch eine Konfirmationsfeier. Was die Kommunisten ihrer Jugend mit auf den Lebensweg geben, davon gibt die kürzlich in Stuttgart abgehaltene Schulentlassungsfeier des Jung-Spartakus-Bundes und der proletarischen Jugend eine deutliche Probe. Nach dem eigenen Bericht der Veranstalter stand diese Feier unter dem Motto: „Und was du tust, nie tu die genug, Im Hassen, im Wählen, im Werden, Sei Kämpfer mit jedem Atemzug, Bereit zum Leben und Sterben.“ „Und auch“, so sagt der Bericht weiter, „aus allen Darstellungen atmete dieser Geist.“ — Man glaubt offenbar in diesen Kreisen, daß aus solcher Ausart ein „höheres, reicheres Menschentum“ hervorgehen werde.

Kavallerientag. Am 9. und 10. Mai d. J. findet anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Kavalleristen-Vereins Cannstatt ein Kavallerientag für ehemalige Angehörige aller württembergischen und sonstigen Kavallerieregimenter statt. Borgelesen sind folgende Veranstaltungen: Samstag, 9. Mai, abends 7.30 Uhr, Bankett im Kurpark; Sonntag, 7. Mai, Baden. 12 Uhr Festzug mit anschließender Feier im Kurparkpark. Restliche Anmeldungen für Nachtaventiere

also, sind an Kamerad Kold in Cannstatt, Hallstraße 19, zu richten.
Eine Zusammenkunft ehemaliger 126er in Stuttgart besteht, die vor dem Krieg in 210 Ortsgruppen gegründeten Regimentsvereinigungen wieder ins Leben zu rufen.
Die Gedächtnisfeier für die mehr als 3000 Gefallenen des Grenadier-Regiments „König Karl“ (5. Würt.) Nr. 123 findet am Samstag und Sonntag den 5. und 6. Juni d. J. in Ellmongen statt.

ep. Zwei Eingaben zur Sonntagsruhe. Der Landesauschluß des Evang. Volksbunds hat eine Eingabe an Reichsregierung, Reichstag und Reichstagsfraktionen gerichtet, worin er unter Hinweis auf England und die Vereinigten Staaten lebhaft für die Abschaffung der Postbesetzung am Sonntag unter der Voraussetzung, daß ein Besserdienst für Eisenbahnen bleibt, eintritt. In einer weiteren Eingabe an die Würt. Regierung und an den Landtag wendet er sich nachdrücklich gegen eine Lockerung der Sonntagsruhebestimmungen.

Wichtig für Motorradfahrer! Zur Vermeidung unliebsamer Weiterungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Bestimmungen des Deutschen Eisenbahn-Personen- und Gepäcksverkehrs einseitige Kraftweiräder, auch mit Hilfs- und Fahrräder mit Hilfsmotor zur Beförderung als Reisegepäck nur angenommen werden, wenn die Brennstoffbehälter mit Abzählhähnen versehen und entleert sind.

Tierweiden in Württemberg. Am 31. März war die Raul- und Kauenweide in 22 Oberämtern, 36 Gemeinden, 179 Gehöften, die anstehende Wintermüt der Pferde in 15 Oberämtern, 18 Gemeinden, 18 Gehöften, die Kopffrankeheit der Pferde in 10 Oberämtern, 17 Gemeinden, 18 Gehöften, der Ritzbrand in 8 Oberämtern, 7 Gemeinden, 7 Gehöften, die Schafräude in 7 Oberämtern, 10 Gemeinden, 19 Gehöften, die Geflügelcholera in 5 Oberämtern, 6 Gemeinden, 27 Gehöften, die Schweinefleude und Schweinepest in einem Gehöft des Bezirks Stuttgart-Stadt und die Tollmüt in 2 Gemeinden, 2 Gehöften des Oberamts Weinsberg und in einer Gemeinde, einem Gehöft des Oberamts Wangen verbreitet.

Spinne am Morgen. Bekannt ist der volkstümliche Spruch: „Spinne am Morgen — Kummer und So, jen, Spinne am Abend — erquidend und labend.“ Diese Prophezeiung stammt aus der Verwechslung eines Zeitwortes mit einem Hauptwort. Eigentlich handelt es sich hier nämlich gar nicht um die „Spinne“, sondern um das „Spinnen“. Spinnen am Morgen war das Kennzeichen der Armut, weil das Spinnen als Beruf ausgeübt wurde. Spinnen am Abend war ein Kennzeichen der Wohlhabenheit, denn wer abends spann, tat es zur Erholung.

Zur Reichspräsidentenwahl. Bei der Reichspräsidentenwahl hat in 23 von 63 württembergischen Bezirken Oberbürgermeister Dr. Jares mehr als die Hälfte aller gültigen Stimmen auf sich vereint, also die absolute Mehrheit erreicht. Es sind dies die Oberämter Bodwang, Blaubeuren, Brackenheim, Calw, Crailsheim, Freudenstadt, Gaildorf, Gerbrunn, Hall, Herrenberg, Kirchheim, Leonberg, Marbach, Mergheim, Nagold, Oettingen, Schorndorf, Sulz, Urach, Waiblingen, Waiblingen, Weinsberg und Weinsheim. In den 4 Bezirken Besigheim, Böblingen, Maulbronn und Ulm fehlen zur absoluten Mehrheit nur wenige Stimmen. Reichstangler a. D. März konnte im ersten Wahlgang in 16 württembergischen Bezirken mehr als die Hälfte aller Stimmen erhalten und zwar in den Oberämtern Biberach, Göttingen, Göttingen, Gmünd, Heub., Laupheim, Leutkirch, Reesheim, Ravensburg, Riedlingen, Rotenburg, Sigmaringen, Spangd., Tettnang, Waldsee und Wangen. Hier fehlen zur absoluten Mehrheit in den Bezirken Kalen und Oberndorf auch nur noch wenige Stimmen. Die übrigen Kandidaten haben in keinem Oberamt die Hälfte aller gültigen Stimmen erhalten.

Sulz a. N., 7. April. Schöne Einrichtung. Die aus dem Gemeinderatsbericht hervorgeht, erwidert in Sulz jedes neugeborene Kind von der Stadtgemeinde einen Sparkassenschein über Mk. 2.— mit der Bedingung, daß der Vater des Kindes weitere Mk. 2.— zuzieht. Auch ein Weg, um den durch die Inflation größtenteils verlorengegangenen Sparfuss wieder zu weiden!

Rottenburg, 7. April. Alemannengräber. In Heilingen fand man anlässlich der Feldbereinigung auf verfallenen Grundstück einem Raum etwa 25 Skelette, die einen mit Waffen über der Brust (männlich), die andere mit Perlschnur um den Hals (weiblich). Es handelt sich wahrscheinlich um alemannische Reihengräber aus dem 4. und 5. Jahrhundert. Das urgeschichtliche Institut in Tübingen hat sich um diese

Drei Tage aus dem Leben eines Kriminal-Beamten.

Von P-witsch.
Aus dem Russischen von F. Palm-Rosaroff.

An einem kalten Wintermorgen schritt ich, in meinen Pelz gehüllt, eilig durch die Straßen Petersburgs dem Justizpalaste zu, in welchen mich täglich mein Beruf als Kriminalbeamter führt. Die erste Person, die ich erblühte, als mein Fuß den Korridor betrat, war mein Freund und Kollege Konstantin Dimitritsch Ufoltzew. Er gehört unstreitig zu der Zahl der Glücklichen, welche schon durch ihr äußerliches die Sympathien der Nebenmenschen erwerben. Offenherzigkeit, Selbstvertrauen und lebhafter Verstand, der aus seinen klaren braunen Augen entgegenleuchtet, nehmen sofort für ihn ein. Als ich ihn eilig durch den Korridor gehen sah, rief ich ihn an. Er wandte sich lebhaft um.

„Ah, Ufoltzew! Wie angenehm! Bist Du heute abend frei?“
„Ja, weshalb?“
„Begleite mich in den Klub; ich möchte Dich dort einer bekannten Dame vorstellen.“
„Wer ist es? Doch nicht Fräulein de Noere?“
„Leontine? O nein. Wir haben jeden Verkehr abgebrochen.“
„Seit wann? Leontine ist doch die älteste und beständigste Deiner Sympathien seit der Studienzeit. Sie war es, welche in Dir ein leuchtendes Gestirn der Advokatur vorkerzte und Dich „Mirabeau“ taufte. Und nun, da sie selbst als ein Stern erster Größe am Theaterhimmel glänzt, dieser plötzliche Bruch?“

„Die gingen sehr friedlich auseinander. Ich erklärte ihr offen, daß ich mich zu verheiraten beabsichtige, und sie gab mir sogar ihren Segen dazu.“
„Heiraten? Du —?“
„Warum nicht? Ich besuchte zu jener Zeit sehr eifrig die Familie Klutschewsky, da mich die Anmut der Tochter des Hauses, Aglae Borissowna, gefangen hielt.“
„Das Gerücht drang auch zu mir, allein wenn ich nicht irre, hat diese Dame einen Anderen geheiratet!“
„Ja, den Rentier Rudrischew! noch heute will ich Dich Frau Aglae vorstellen.“
„Aber zu welchem Zweck?“
„Das wirst Du gleich erfahren. Der Gemahl Aglaes besitzt eine junge Schwesler —“
„Um welche Du Dich jetzt bemüht?“
„Ja; und zwar in der bestimmten Absicht, sie zu heiraten.“
„Endlich willst Du Dich offen Geständnisse lassen! Nun, das mag für Dich auch wohl das Beste sein.“
„Bisher hatte ich noch keine Gelegenheit, mich Olga Ivanowna zu erklären, da Frau Aglae mich stets in eine Unterhaltung verwickelte, sobald ich die Damen traf.“
„Ich verstehe! Heute abend im Klub soll ich wahrscheinlich Aglae Borissownas Augen von Euch abulenken suchen?“
„Bitte, erweilt mir diesen Freundschaftsdienst; ich zahle mit Bestimmtheit auf Dich.“
„Wie eilig Du es hast! Vor allen Dingen möchte ich doch vorher einige Kenntnis der Einzelheiten in dieser Angelegenheit haben.“
„Ufoltzew! Ich auf seine Uhr.“
„Gib Uhr; noch sehe ich zu Deiner Verfügung! Was wünschst Du zu wissen?“

„Die standest Du mit Aglae Borissowna? Wart ihr bereits Verlobte?“
„Nein; jedoch sehr nahe daran, es zu werden. Sie ist liebenswürdig und tanzt zum Entzücken, weshalb wir auf dem Ball stets das erste Paar bildeten. Alle Neuheiten der Literatur sind ihr bekannt, sie ist geistvoll und wichtig, so daß man nie müde wird, ihr zuzuhören.“
„Aber alle diese Eigenschaften, mein Freund“, erwiderte ich, „befinden sich doch wohl auch bei Leontine.“
„Oh nein, mein Freund. Bei Aglae ist alles natürlich und ungezwungen, während bei Leontine alles einstudiert und gemacht ist, selbst die Rosen auf ihren Wangen. Doch das ist Nebensache; ich lese in Deinen Mienen das Erstaußen darüber, daß ich Aglae Borissowna zu heiraten beabsichtigte. Nun, ich wollte es eigentlich nicht, doch ich sah gitternd vorher, daß es so kommen würde.“
„Sonderbar! Wenn der Mensch etwas ernstlich will!“
„Lieber Freund, man kann wollen, aber nicht können. Ich hatte aus allem herausgefunden, daß Aglae eine tief Neigung zu mir gefoht hatte. Ihre Eltern hätten mich mit Freuden als Schwiegersonn angenommen, allein trotz aller Vorzüge des jungen Mädchens lag ein Faden in ihrem Wesen, welches mir nicht das wahre häusliche Glück in einer Ehe mit ihr verheißt. Da ich sehr häufig mit den Klutschewskys im Klub zusammentraf, setzten alle Besonnte mit Bestimmtheit voraus, daß ich mich mit Aglae Borissowna verloben würde, deren Eltern es ebenfalls zu hoffen schienen. Allmählich begann ich zu fühlen, daß ich willenlos näher und immer näher einer mir widerstrebenden Heirat zusteuerte. Klüßlich erlösten ein Hoffnungsanker!“
„Wohl in der Gestalt von Frau Aglaes jetzigem Gatten, Herrn Rudrischew?“
(Fortsetzung folgt.)

Seite 3
Funde angen
der beglunnt
werden noch
Bisher 44
Hannov
mitgeteilt w
Beirunglän
Amerika d
New-Y
reist nach
erklärt, Z
regelung de
falls auch
amerikanif
Paris, 7
tritt die S
kommen, un
Coolidge zu
werden soll.
Stillstand
London
des deutschen
zu erwarten
seits sind du
scheidende Be
tete Note der
Weitere verj
den größten
Parlamentar
lamentsklagen
und entschied
Kuhtränkung
Weiter
London,
in London er
kommt zu
kurzes zum
jedoch jeder
Die links
Paris, 7
gruppe trat
Lage zusam
Gruppe in d
daß sie tämt
pläne ablehnt
Sol'n
Wie m
Mit w
Se ne

anstatt. Hallschlag 19, ja 126er in Stuttgart heutigsgruppen gegründeten Leben zu rufen.

mehr als 3000 Gefallenen's König Karl' tag und Sonntag den 5. L.

agsruhe. Der Landes- eine Eingabe an Reichs- fraktionen gerichtet. und die Vereinigten der Postbestellung am daß ein Bestellschein für der weiteren Eingabe an Landtag wendet er sich erung der Sonn-

zur Vermeidung unlieb- schmerklam gemacht, daß einen Eisenbahn-Personen- über, auch mit Hilfe der Beförderung als Reise- wenn die Brennstoff- und entleert sind.

Am 31. März war die ämtern, 36 Gemeinden. rmut der Pferde in 13 öfen, die Kopfkrankheit emeinden, 18 Gehäusen, Gemeinden, 7 Gehäusen, 10 Gemeinden, 19 Ge- rämtern, 6 Gemeinden. Schweinepest in einem l und die Tollmut in amts Deutsch und in Oberamts Wangen ver-

ist der vollstimmige Kummer und So. jen, labend. Diese Prophe- z eines Zeitwortes mit es sich die nämlich gar des „Sinnen“. Spin- n der Armut, weil das. Spinnen am Abend heit, denn wer abends

der Reichspräsidenten- glichen Bezugs Ober- die Hälfte aller gültigen absolute Mehrheit er- Bodung, Blaubeuren, Denkhof, Waldhof, Geran- onberg, Marbach, Her- dorndorf, Sulz, Neuch, und Welzheim. In den Kandidaten haben in igen Stimmen erhalten.

Einrichtung. Wie aus erhdit in Sulz jedes einbe einen Sparkassen- ung, daß der Vater des ch ein Weg, um den rengegangenen Sparfun

nnengedber. In Göt- derentzung auf oerschüb- stelette, die einen mit andern mit Verschmud ch sich wohlweislich um 4. und 5. Jahrhundert. nzen hat sich um diese

oristowa? Wort ihr es zu werden. Sie ist iden, weshalb wir auf den. Mlle Reuheiten ist geistvoll und wichtig- hören."

mein Freund", erw- rich bei Reontinen." Alas ist alles natür- i Reontinen alles ein- Rosen auf ihren Wan- ese in Deinen Wien- as Voristowa zu heit- es eigentlich nicht, so kommen würde."

etwas ernstlich will! en, aber nicht können. n, daß Alas eine tief- re Eltern hätten nich- genommen, allein tro- ch lag ein Stroh in- wahre häusliche Glüd ch sehr häufig mit den- traß, fehlten alle Be- daß ich mich mit Alas a Eltern es ebenfalls- ann ich zu fühlen, daß- über einer mit wider- lich ersähen ein Goff-

Alas' jegigem Gal- (Fortsetzung folgt.)

Funde angenommen. Velder mußten die Grabungen infolge der beginnenden Saatbestellung abgebrochen werden. Sie werden nach der Ernte im Herbst fortgesetzt.

Letzte Nachrichten.

Bisher 44 Opfer des Weferunglücks geboren.
Hannover, 7. April. Wie uns von amtlicher Seite mitgeteilt wird, sind bis Montag, abend 44 Opfer des Weferunglücks geboren worden.

Amerika drängt zur Regelung der Kriegsschulden.
New-York, 7. April. Unterstaatssekretär Winston reist nach Paris und London. In politischen Kreisen wird erklärt, Winston werde besonders in Paris über die Schuldenregelung verhandeln und aus dem gleichen Grund nötigenfalls auch Rom einen Besuch abstatuen.

Zusammentritt der amerikanischen Schuldensundierungskommission.
Paris, 7. April. Wie aus Washington gemeldet wird, tritt die Schuldensundierungskommission nach Osnern zusammen, um sich darüber schlüssig zu werden, ob Präsident Coolidge zu einem Schritt in der Schuldenfrage veranlaßt werden soll.

Stillstand in den Sicherheitspaktverhandlungen.
London, 7. April. In den Verhandlungen wegen des deutschen Sicherheitspaktes ist, wie das nicht anders zu erwarten war, ein gewisser Stillstand eingetreten. Einerseits sind durch die Krise in Frankreich irgendwelche entscheidende Beschlüsse unmöglich, andererseits ist die erwartete Note der französischen Regierung noch nicht eingetroffen. Weitere verzögernde Gründe liegen in der heute beginnenden größeren Unterbrechung der politischen Arbeit durch die Parlamentsferien an Osnern und Pfingsten. Bis zur Parlamentsstagung müssen die gesamten Probleme durchberaten und entschieden werden, denn am 15. August wird die Ausherräumung durch die Franzosen fällig.

Weitere Abschwächung des französischen Frankenkurses.
London, 7. April. Die französische Krise wird heute in London etwas pessimistischer beurteilt. Diese Tatsache kommt auch in der weiteren Abschwächung des Frankenkurses zum Ausdruck. Im allgemeinen enthält man sich jedoch jeder Parteinahme an der französischen Politik.

Die linksrepublikanische Kammergruppe zu den Steuerplänen de Monzies.
Paris, 7. April. Die linksrepublikanische Kammergruppe trat gestern nachmittag zu einer Beratung über die Lage zusammen. Manowelt wurde beauftragt, seitens der Gruppe in die Finanzdebatte einzugreifen und mitzuteilen, daß sie sämtliche in der Presse bekanntgewordenen Steuerpläne ablehne.

Morgen Unterhausbesprechung über die 26proz. Reparationsabgabe.

London, 7. April. In der morgigen Unterhausung wird Churchill die Resolution zur Minderung der 26proz. Reparationsabgabe einbringen. Voranschichtlich wird der Regierungsantrag ohne ernstliche Diskussion angenommen, sodas das von Deutschland und England unterzeichnete Abkommen in Kraft treten kann.

Kurzmeldungen.

Als erste hat gestern die Zentrumspartei ihren Wahlaufruf für den zweiten Wahlgang veröffentlicht. Ministerpräsident Brann hat das preussische Kabinett gebildet. Severing ist wieder Innenminister. In englischen politischen Kreisen wird dem Kabinett Perciel nur noch eine kurze Lebensdauer zugesprochen. Bei seinem Erscheinen im Senat wurde Millerand gestern von seinen Freunden lebhaft begrüßt, während verschiedene Angehörige der Opposition ihn beschimpften. Ministerialdirektor Vosse hatte gestern nachmittag eine einstündige Unterhaltung mit dem französischen Handelsminister.

Auswärtige Todesfälle.

Gorb a. N.: Franz Fischer, Fischner, 83 J.
Bieringen: Johann Deuschle, Jäger.
Wilsen: Marie Köhler geb. Dürr, 76 J.
Grenzbera: Anna Maria Hof, 52 J.
Kienreig: Anna Gionn, 30 J. alt
Altenreig-Do f.: Joh. Georg Hirrmann, 69 J. alt.

Handelsnachrichten

Wästern Berlin, 6. April 4.20. August 1 Dollar 4.20. London 1 Pfd. St. 20.00. Antwerpen 1 Gulden 1.675. Zürich 1 Franken 1.675.
Dollarkurs: 91.70.
Kriegsanleihe 9.04.
Frank. Franken 92.75 zu 1 Pfd. St., 19.75 zu 1 Dollar.
Der Goldfuß der Reichsbank bei nach dem Einweis von 21. März die Höhe von 333.4 Millionen Mark erreicht.
Am den spanischen Handelsvertrag. Der deutsche Ausfuhrverbot über gegen die Ablehnung des deutsch-spanischen Handelsvertrags durch den Auslass des Reichsrats an, die Ablehnung werde in Spanien einen ungünstigen Eindruck und die Handelsbeziehungen mit Deutschland schädigen, denn die Lage der spanischen Weinbauern sei schlimmer und die spanische Regierung habe sie durch den deutschen Handelsvertrag zu bessern gehofft. — Bei der Lage der deutschen Weinbauern scheint dem Ausfuhrverbot nichts bekannt zu sein.
Wirtschaftliche Platin-Affäre in deutschen Händen? Ein Londoner Bankier stellt der englischen Hochfinanz meldet unter günstigen Umständen gegen Deutschland, eine größere Anzahl der Aktien der neugründenden Platin-Gesellschaft in Johannesburg (Südafrika) sei bereits in deutschen Besitz übergegangen. Die Deutschen wollen die südafrikanische Gewinnung von Platin des wertvollsten Edelmetalle, von dem für sich in Südafrika reiche Fundstellen entdeckt wurden, in ihre Hand bringen. — Weiter wird gemeldet, in Kairo solle von einer Gruppe deutscher Kapitalisten eine Bank in Neosoten mit

100 Millionen Goldmark gegründet werden, die die frühere Deutsche Orientbank ersetzen würde.
Wettere Stilllegung von Zechen. Im Ruhrgebiet werden weiter die Zechen Schürbant-Gharleitzburg und Johannisberg, auf denen heute noch über 1000 Mann beschäftigt sind, stillgelegt.
Wette für Desterreich. Der Präsident der österreichischen Bundesversammlung ist im Begriff, in London eine Wette von 22 Millionen Dollar für Gefriererzeugung und bessere Ausrüstung der Bundesbahnen abzuschließen.
Handelsfreiheit in Rußland. Wie der Berl. Botolanz aus Moskau berichtet, wird die Sowjetregierung den Handel ganz oder in weitgehendem Maß wieder freigegeben, da sich gezeigt hat, daß die bisherige kommunistische Monopolisierung durch den Sowjethaas das Wirtschaftsleben gelähmt hat. Die hohen Handelssteuern sollen aufgehoben und das Bankrecht wieder an Privatfirmen erteilt werden.
Landesproduktepreise Stuttgart, 6. April. Die Unruheheit auf dem Getreidemarkt vergrößert sich täglich und rast deshalb sowohl bei Käufern als bei Verkäufern eine abwartende Haltung hervor. Die nächste Börsen findet am Donnerstag, 16. April, statt. — Weizen 6. April 20.—22.5 (10. März 20.5—25), Sommergerste 22.5 bis 27.5 (24.—25), Roggen 19.5—22.5 (20.—23), Hafer neu 14.5—20 (14.5—20), Weizenmehl Nr. 0 30.—40 (40.5—41.5), Brotmehl 33 bis 34 (35.—36.5), Mele 12.—12.5 (13.—13.5), Mägen neu 6.—7 (6.—7), Riechen neu 7.—8 (7.—8), Stro (drahtgerichtet) 4.5—5 (4.5 bis 5).
Mannheimer Br.-Börsenbörsen, 6. April. Berlinat wurde für die 100 Mio. bahntreue Mannheim: Weizen inkl. 23.5—24, ausl. 28.5 bis 31, Roggen inkl. 21.5—23, ausl. 24.5—25, Braunerste 27.—31, Futtermehl 20.—23, Hafer inkl. 16.—20, ausl. 18.5—22, Weis mit Sod 19.25—20, Weizenmehl Spezial 0 35.5—36.25, Roggenmehl 32.5 bis 33, Brotmehl 26.—27.5, Mele 13.—13.25.
Berliner Getreidebörsen, 6. April. Weizen märz 24.30—24.60, Roggen 22.10—22.20, Wintergerste 18.90—21.80, Sommergerste 21.80—23.50, Hafer 18.50—19.80, Weizenmehl 31.75—34.25, Roggenmehl 30.50—32.25, Weizensteile 14, Roggensteile 14.40—14.50, Weizenat 390.—395.
Eiermarkt. Großhandelspreise. Berliner 8.—11, Sächsischer 6 bis 9, Oldenburger 7.—10.5, Schlesischer 7.—10, Süddeutscher 7.—10, Westdeutscher 9.—13.
Markte
Viehmarkte. Die Balingen Vieh- und Schweinemärkte können nun wieder stattfinden, nachdem das aus gesundheitlichen Gründen erlassene Marktverbot aufgehoben ist.
Schweinepreise. Crailsheim. Käufer 80.—150, Milchschweine 50.—62 M. — Ellmangen. Käufer 130, Saugschweine 48.—53 M. — Hall. Käufer 80.—118, Milchschweine 44.—65 M. — Künzelsau. Milchschweine 45.—68. — Mergentheim. Milchschweine 45.—70 M. — Blausteden. Milchschweine 46.—70. — Elm. Milchschweine 48.—68 M. — Balingen. Milchschweine 50 bis 72 M je Paar.
Pferdemarkt auf dem Cannstatter Wäsen. Der Stuttgarter Pferdemarkt findet am 20. und 21. April statt mit Hundemarkt, Wette in Wagen, Sattlerwaren, landw. Maschinen und Geräten, Prämierung von Marktperden. Personen und Pferde aus Speerbezirken sind ausgeschlossen. Anmeldung und Vorführung der Marktperde zur Prämierung am 19. April, vorm. 7.45 Uhr, im Vieh- und Schlachtstall.
Das Wetter
Der Hochdruck über Süddeutschland wird durch eine von Nordwesten heranrückende Depressions bedrängt, dürfte sich aber vorerst noch behaupten, so daß für Mittwoch und Donnerstag nur zeitweise bedecktes und in der Hauptphase trockenes, tagsüber ziemlich warmes Wetter zu erwarten ist.

Ostern!
Soll'n Festgebäd und Osterbraten
Wie man sie wünscht sich, fett und reich
Mit wenig Kosten fein geraten,
So nehmt die
Rahma-buttergleich!

Rahma
MARGARINE
buttergleich

Einige Geschenke sind:
Christ. Vergiftmetracht,
Fischhäuschen,
Wandsprüche,
Leuchtkrone,
Christl. Kunstbilder
bei G. W. Zaiser, Nagold.

Mädchen-Gesund.
Ein ehrliches, williges
Mädchen,
das womöglich schon ge-
heiratet hat, findet sofort
oder später gutgehobene
Stellung. 1581
Wer? sagt die Gesd.
Nr. 14. 81.

Für Ort- und Rest-Verwendung sind prima
Ruhr-Rußkohlen
eingetroffen; ebenso können
Union-Briketts
heute noch geliefert werden.
Christian Schöner (Znsel).

Verlobungsringe in 8 u. 14 Karat Gold empfiehlt
Fr. Günther
Uhrmacher, Nagold
1179 Telefon 141.

Mairol Spezial-Dünger
für Topfpflanzen
Verfügt Blüten- u. Blätterpracht 50%
zusätzlich in Düngern, Mistdüngern, Bläuen- u. Sauerampfer.

25. Staatliche Jubiläums-Klassenlotterie
Ziehung 1. Klasse am 17. und 18. April 1925
Höchstgewinn
2 Millionen Reichsmark

Weitere Hauptgewinne	
2 Prämien zu	500 000
2 Hauptgewinne zu	500 000
2 Hauptgewinne zu	300 000
2 Hauptgewinne zu	200 000
10 Hauptgewinne zu	100 000

und viele andere mehr.
Insgesamt 195 000 Gewinne
im Gesamtbetrag von über

38 Millionen Reichsmark

Lospreis für		1/10	1/5	1/3	1/2	1 Doppello
Für 1. Klasse		3.—	6.—	12.—	24.—	48.—
Für alle 5 Klassen		15.—	30.—	60.—	120.—	240.—

1550 Ziehungslisten für alle 5 Klassen Mk. 1.—
GOTTWICK Württ. Lotterie-Einnahmer
STUTTGART Königshaus
Postcheckkonto 8130 Stuttgart.

Taschen-Bibeln bei G. W. Zaiser.
Was ist das schönste Ostergeschenk?

Unser Osterbier „WULLE- Doppelmärzen“

ist in bekannt vorzüglicher Güte im Ausschank.

Aktienbrauerei Wulle, Stuttgart.

Bestellungen auf Fass- und Flaschenbier erbeten an
Niederlage Herrenberg. Telefon 10.

Soeben erschien noch rechtzeitig auf Ostern:
Manfred Schneider

Italien

Das Reisebuch eines Dichters

Von den Alpen bis hinunter nach Sizilien führt der Weg. Mit lebendigem Geist und in bildhaft-eindrucksamer Sprache ist der Niederschlag lauger Reisen hier festgehalten: Städte, Kunst, Sonne, Meer in ihrem unvergleichlichen Ineinander und Miteinander - das oben Italien heißt.

87 Abbildungen nach Aufnahmen des Verfassers sind dem Buche beigegeben. Ein Buch, das Italisches Land und Italisches Kunst so von innen heraus begreifen läßt, hat bisher gefehlt.

In Halbleinen geb. zu Mk. 13.- vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Selbstgemachte Eier-Nudeln

breite und schmale,
Dlga-Zwieback,
Rinderzweibackmehl,
Suppenstangen,
Suppenklöße

empfehlen
Wilh. Fischer, Bäckerei, Nagold.

Unterzeichneter verkauft am Donnerstag, den 9. April, abends 8 Uhr im „gold. Koler“ folgende

Grundstücke:

- 32 Ar Acker im Schrosen,
 - 24 Ar Acker im Steinberg,
 - 20 Ar Acker im Lemberg,
 - 32 Ar Acker im Eisberg b. Sportplatz.
- Raufsteigbader sind eingeladen. 1631
- Frau Hamann, Wwe.**

Preis-Aufgabe.

Bei richtiger Umstellung ergeben die vier Worte bekannte deutsche Städte. Di Anfangsbuchstaben derselben müssen von oben nach unten gelesen, das Wort Kiel ergeben.

Eine große Anzahl Preise im Gesamtwerte bis
40 000.00 G.M.

bringen wir gratis zur Verteilung. Ihren Preis erhalten Sie ohne Eingehen eines Risikos ganz bestimmt. Die Übersendung der Lösung verpflichtet Sie zu nichts, senden Sie uns dieselbe in verschlossenem, richtig frankiertem Briefumschlag. Ueber die Wichtigkeit der Lösung und den Ihnen zustehenden Preis erhalten Sie nach Eingang Nachricht. Der Lösung bitten wir für Druckkosten, Schreiblohn, Porto usw. Rückporto beizufügen. Selbstkosten 10.-

Winkler & Co., G. m. b. H., Leipzig 633.

**Ein gutes Buch aus der
Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

Effringen. Bauarbeiten.

Zur Erstellung eines Wohnhauses für Joh. Holzäpfel, Bauer sind noch die Zimmer-, Glaser-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Anstricharbeiten, sowie die Gipserarbeit

zum Wohnhausneubau der Marie Härdter Wwe. im Submissionsweg zu vergeben. Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bei den Bauherren zur Einsicht auf, wobei auch die Offerte bis Donnerstag, den 9. April 1925 nachm. 4 Uhr abgegeben werden können. Die Wahl unter den Bewerbern bleibt sich vorbehalten. 1611

Witzbala, den 4. April 1925.
J. K. D. Zeeb.

Holzbronn. Bauarbeiten.

Zur Erstellung zweier Wohnhäuser für Philipp Seeger, Baumwart und Hermann Gebhardt, Bauer sind die Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, Zimmer-, Glaser-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Anstricharbeiten im Submissionsweg zu vergeben. Pläne, Preisliste und Bedingungen liegen bei den Bauherren zur Einsicht auf, wobei auch die Offerte bis Donnerstag, den 9. April 1925 vormittags 10 Uhr abgegeben werden können. Die Wahl unter den Bewerbern bleibt sich vorbehalten. 1612

Witzbala, den 4. April 1925.
J. K. D. Zeeb.

Zum Betrieb ökonomischer Apparate für die Industrie wird ein bei dieser bestens eingeführter

Bertreter

für den Nagolder Bezirk
per sofort gesucht.

Kapote mit leitender Tätigkeit unter S. U. 519 an Rudolf Mosse, Stuttgart 9 erbeten. 1618

Reißzeuge bei G. W. Zaiser.

Wüdingen. Erbsen zur Saat

verkauft 1625
Kath. Morlok Wm.

Christ. Theurer

Nagold Tel. 116 Bahnhofstr.

Neuheiten in Herrenstoffen

auch für Damenkostüme und Mäntel geeignet sind eingetroffen.

Großes Lager moderner Muster zu enorm billigen Preisen
1438 von Mk. 5.- bis Mk. 25.- per Meter

Für Gründonnerstag

Eier-Nudel- Rudjen

schon von morgens 8 Uhr ab zu haben bei
Wilhelm Fischer
1557 Bäderstr.
Bestellungen
hierauf sind erwünscht.

2 möbl. Zimmer

ineinandergehend
vermietet 1622
einzeln oder zusammen.
Wilh. Benz,
Gasterbachstr.

Henry Ford

Son und über
sind erschienen:
Mein Leben und Werk
Eine praktische Lösung
der sozialen Frage
geb. 8.-

Der internationale Jude Ein Weltproblem.

L. u. II. Zi. à 2.-

Jordismus?

Von F. W. Taylor
zu Henry Ford 1.20
Taylor-System und
Achtstundentag;
mit 22 Abbildungen. 3.30

Zu haben bei
G. W. Zaiser
Buchhandlg., Nagold

Einige Zentner Kartoffeln

werden abgegeben. 1627
Näheres bei der Besch.
Stelle d. Bl.

fr. E. Löffler Neues Stuttgarter Rechnbuch

33. Auflage
vorrätig in der
Buchhandlung Zaiser
Nagold.



33. Auflage
vorrätig in der
Buchhandlung Zaiser
Nagold.

Vom 9.-15. April verreist.

Dr. Bungert

Zahnarzt Nagold

1623

1628 Volkmaringen, 6. April 1925.



Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter

Katharine Weiß,

für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte von nah und fern, die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers und den ergebenden Grabgesang sagen herzlichsten Dank
Lorenz Weiß mit Familie.

Zu gegenwärt. Pflanzzeit empf. in schönster
gehobener Ware 1629

sämtl. Frühjahrsblüher und winterharte

Staudengewächse,
ferner Dahlien, Gladiolen, Knollen-
begonien, Schling- u. Buschrosen,
Meerrettich, Schnittlauch, Sauerkraut.

Bestellungen auf Anpflanzung von Gräbern, Blumenbeeten und Verandas nimmt entgegen

Fr. Schuster, Nagold.

Spatenbräu

in Flaschen, auch außer dem Hause,
bringt über die Feiertage in empfehlende Erinnerung

Ph. Dürr z. Traube.

Einem großen Posten

Brieftaschen

in Kunstleder
zu
bedeutend herabgesetzten Preisen

sowie
Schüler-Etui

zu 1.- und 1.40
und

Bücher-Mappen

zu 3.20 und 3.50
bei

G. W. Zaiser
Schreibmaterialienhandlung Nagold.

Bezugs-P...
Monat, ein...
Telernoch...
Ergänzung...
Erste...
jed. Werk...
Verbreitete...
im 57. B...
In Füllen...
besteht kein...
auf Lieferung...
aber auf Rück...
des Bezugs...
Telegraph...
Ergänzung...
Ergänzung...
Ergänzung...
Ergänzung...

Nr. 82

De die D...
neben der D...
die Kandidat...
Generall...
einen zweim...
Der engl...
noch nach...
dem Reichs...
Einer Flo...
schließen ist...
übungen bei...
len zu bejad...
Die fida...
hochaltfaher...
prüfen.

Berlin, 7...
vorstand und...
nalen Volksp...
schaft mit der...
neraffeldmar...
für die Reich...
bidatur seien...
die W a n e r...
rend der Bel...
ausstehe. Et...
Kandidatur...
heute nachm...
Die nachd...
Kandidaten d...

Dr. W...
traum, bei...
hoch) nach...
in K a r l s r...
Die Berlin...
für die Unter...
ten M o r g...
Eintritt Deut...

Berlin, 7...
Pariser Gilt...
Donat März...
denen Staat...
machen und...
beziehen kon...
treten des D...
öffentlichung...
Willonen W...
in seiner Koh...
erhielt Frank...
chemischen Er...

Der 3...
Berlin, 7...
eine halbe M...
spruch des...
genauert, jon...
rungen durch...
langi, unter...

Berlin, 7...
Leipzig, 7...
deutschen Se...
wegen Weid...
16. April und...
denen Abg...
solte, sind ver...

Berlin, 7...
plötzlich eine...
Scheidema...
dem Datum...
arkundliche...
Scheidemann...
Sommerreise...
insfolgedessen...

Paris, 7...
Kammer zuge...
lungsvorteile...
Dienstzeit er...
sch praktisch...
Rekruten soll...
verschiedenen...
Truppenübun...
nen Mittelpun...
den. Mit der...
zuerst die akt...
denen die Refe...
Mannschaft un...
war der lech...
abermindert...

